

Hindernisse in den Weg legen, zur Ordnung rufen muß. Auch der Frauenausschuß vom VEB Patina sollte sich überlegen, daß es nicht nur um Klarheit in den Köpfen der Frauen, sondern auch um

Klarheit in den Köpfen der Männer geht. So sagt es das Kommuniqué.

Ursula Bittkau
Vorsitzende
des Frauenausschusses „Sofie Nagel“
im VEB Zementanlagenbau Dessau

Den „Grünen-Tisch-Plan“ vom Tisch gefegt

Der erste Schritt, den wir zur Vorbereitung der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation im VEB Bau (K) Greifswald machten, war, die Situation unseres Betriebes zu analysieren. Der Maßstab, den wir dabei anlegten, konnte nur die 14. Tagung des ZK und das Interview des „ND“ mit Genossen Walter Ulbricht sein. Wir erkannten, daß auch bei uns die Qualität der Parteiarbeit entschieden verbessert werden muß, wenn wir das Ziel, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern, erreichen wollen.

Über die Mittel und Wege hierzu mußten wir mit allen Kollegen des Betriebes ins Gespräch kommen und ihnen klar machen, daß es jetzt bei der Weiterführung des Produktionsaufgebots u. a. darauf ankommt, nach betrieblichen Bestzeiten zu arbeiten. Das setzt natürlich voraus, daß alle Mitglieder und Kandidaten unserer Grundorganisation aktiv und vorbildlich vorangehen. Mit vier Arbeitsgruppen, denen auch viele parteilose Kollegen angehören, erreichten wir, daß sich bis jetzt 23 Brigaden mit insgesamt 232 Mitgliedern bereit erklärten, nach betrieblichen Bestzeiten zu arbeiten. So wird die Brigade Slabik im Betonwerk Ladebow für jedes Betonelement 0,19 Stunden weniger Zeit benötigen und dadurch im Jahre 1962 für 3480 DM mehr produzieren. Der Brigadier, Kollege Slabik, bat um seine Aufnahme als Kandidat in die Partei. Seinem Beispiel folgten in den letzten Tagen weitere sieben Produktionsarbeiter.

Die von der Parteiorganisation durchgeführten Beratungen und Diskussionen

mit der Belegschaft, in denen über die Rolle der Partei und die Vorbereitung unserer Berichtswahlversammlung gesprochen wurde, brachten eine Fülle von Vorschlägen und kritischen Hinweisen zur Verbesserung der Arbeit unseres Betriebes. So mußte der zu Beginn des Jahres hauptsächlich am Schreibtisch gearbeitete Plan Neue Technik vollständig über den Haufen geworfen werden. Gegenüber dem alten Plan, der einen ökonomischen Nutzen von 790 152 DM vorsah, wird jetzt nach Einbeziehung der Vorschläge der Genossen und Kollegen ein ökonomischer Nutzen von 1 701 000 DM möglich sein. Uns wurde klar, daß man den Plan Neue Technik nicht als ein starres Dokument behandeln darf, sondern durch die Mitarbeit aller Bauarbeiter ständig ergänzen muß. Für die Betriebsleitung ergab sich daraus die Lehre, schnellstens alle Voraussetzungen für die Realisierung der Vorschläge der Kollegen zu schaffen, die uns im Jahre 1962 die enorme Einsparung von 11 000 Arbeitsstunden bringen werden.

Unsere Parteiorganisation dagegen wird den wichtigen Hinweis des Genossen Walter Ulbricht beachten, daß der Maßstab der Parteiarbeit die politische Erkenntnis der Bevölkerung ist. So werden wir mit allen Kollegen in Versammlungen und persönlichen Gesprächen über das nationale Dokument des Nationalrates diskutieren und ihre Meinungen und Vorschläge für die weitere politisch-ideologische Arbeit berücksichtigen.

Rudolf Zoschke
Parteisekretär
VEB Bau (K), Greifswald

Mehr, reineres Aluminium mit weniger Energie

Als die Lichtemberger Elektrodendreher auffriefen, für das gleiche Geld in der gleichen Zeit mehr zu produzieren, gab es auch bei uns heiße Diskussionen. In

unserem Produktionsprozeß wird viel elektrische Energie verbraucht.

Was haben wir nun überlegt und getan, um den Forderungen des Pro du k-